

JAHRESBERICHT 2020

PROJEKT DIPUPO



Patrizia Bevilacqua

Mobile: +41 79 299 97 48

Mail: info@dipupo.com

Web: www.dipupo.com

Kontoverbindung:

IBAN CH46 8080 8005 4978 9428 6, Raiffeisenbank Aare-Langete, 4900

Langenthal, lautend auf Dipupo

Inhalt

<u>Ausgangslage</u>	<u>1</u>
<u>Verlaufsbericht</u>	<u>2</u>
<u>Fazit</u>	<u>3</u>
<u>Visionen</u>	<u>4</u>

Ausgangslage

Herrn Costody Malasa ermöglichte mir 2018 einen Einblick in seinen Lebensalltag, zeigte mir die überall spürbare Armut, die von Hunger und Arbeitslosigkeit, durch fehlende oder unvollständige Schulbildung, geprägt ist, aber auch die Lebensfreude, die Gastfreundschaft und den unbeugsamen Willen etwas aus seinem Leben für sich und andere zu machen.

Seit diesem Zeitpunkt wuchs mein Wunsch in kleinem Rahmen zu helfen und einem Menschen mit Visionen eine bessere, gerechtere Zukunft für sich und die Mitmenschen in Kavango Ost in Namibia zu ermöglichen und gab mir die Kraft und den Mut ein Hilfsprojekt zu starten.

Auf einem brachgelegten Grundstück beschlossen wir die bereits vorhandene Schweinehaltung zu optimieren, zusätzlich Nahrungsmittel anzubauen und damit dem Hunger, der Armut und der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken.

Bereits vor der Zusage der Projektfinanzierung Ende Dezember 2019 begannen wir das Landstück in Kangumbe, 8 km von Andara entfernt, für den Landwirtschaftsbetrieb vorzubereiten. Die lokale Junioren Fussballmannschaft half uns den Boden von Büschen und Sträuchern säuberten.

Mit der Zusage zur Finanzierung unseres Projektes begann die Projektarbeit. Vor Ort organisierte Herr Costody Malasa die anstehenden Arbeiten, suchte nach geeigneten Fachleuten und Mitarbeiter während ich ihm beratend zur Seite stand, die Arbeitsaufträge vergab und die Finanzen überwachte.

Verlaufsbericht

Mit dem Beginn der Grundwasserbohrung anfangs Februar 2020 verbesserte sich das Leben aller Beteiligten vor Ort und den umliegenden Siedlungen enorm. Nachdem für die Einheimischen die Wege um Wasser zu holen verkürzt wurden, konnten die Arbeiten zum Bau des vorgesehenen Wohnhauses und des Schweinestalls beginnen.



Meine Vorstellungen über den Arbeitsablauf musste ich bald einmal revidieren und mich an die Gegebenheiten in Namibia anpassen. Zudem musste Herr Malasa das gesamte Werkzeug und das Material beschaffen, welches zur gesamten Umsetzung unseres Projekts benötigt wurde. Bald schon merkten wir, dass wir mit unserem Mitsubishi Pajero diese anfallenden Transportmengen nicht mehr selber bewältigen konnten und wir suchten nach einer für uns annehmbaren Lösung.

Herr Malasa reiste nach Botswana und kaufte einen Kleintransporter, der unsere Transportkosten minimieren sollten. Die zusätzlichen Ausgaben für den Kauf des Kleintransporters waren bei der Budgetierung meines Projektes nicht miteingerechnet worden und bereiteten mir Sorgen.

Schon bald bemerkten wir, dass der Motor Probleme hatte welche die Mechaniker nur vorübergehend lösen konnten.



Vorläufig konnten wir mit ihm jedoch die anstehenden Transporte vornehmen, Material zu unserem Grundstück bringen und sogar anderen Transportdienst anbieten.

Zeitgleich begann Reinhold Kapinga, unser Maurer, mit seinem Lehrling Phillip und den anderen Arbeitern mit der Produktion der Ziegelsteine und dem Bau des Wohnhauses.



Ende April war es dann soweit, dass die Arbeiter, welche bis anhin bei jedem Wetter im Freien übernachteten mit ihren Zelten in das Wohnhaus wechselten, wo sie vor Kälte und Regen geschützt im Trockenen schlafen konnten.

Gleichzeitig wurde eine kleine Gartenanlage angelegt und sie begannen mit der Saat von verschiedenen Gemüsen. Setzlinge sind in Namibia kaum verfügbar, so wurde die einzelnen Samen direkt in die Erde gesät. Frei herumlaufende Tiere trappelten den Garten häufig nieder und frassen die kleinen Pflanzen gierig auf. Deshalb wurde ein kleiner Holzzaun um den Garten montiert, der mindestens die Kühe davon abhielten den Garten zu zerstören.

Weiterer Boden um das Wohnhaus herum wurden von Büschen, Unkraut und Gras gesäubert und mit Erdnüssen, Bohnen und Melonen bepflanzt. Der sandige Boden ist nahrhaft. Verteilt auf dem Grundstück wachsen überall Melonenpflanzen aus liegengelassenen Kernen.



Mango- und Zitronenbäume wurden überall auf dem Landstück verteilt angebaut und sind am Gedeihen.

Mitte Mai begannen die die Bauarbeiten für den Schweinestall, der wegen dem Gestank der Schweine weitentfernt vom Wohnhaus gebaut wird. Das Material musste über die Sandpiste oft mühsam mit einer Handschubkarre transportiert werden, weil der Kleinlastwagen im Sand stecken blieb. Die Bauarbeiten am Schweinestall gingen deshalb nur schleppend voran.

Die Schweine wurden im Sommer nach Kangumbe transportiert und hausten vorübergehend in einem provisorischen Holzstall. Ende Jahr konnten wir nun die Schweine in den neuen Stall umsiedeln, wo sie nun einen schattigen Schlafplatz und genügend Auslauf haben.



Neben dem Wohnhaus wurde ein Geflügelhof angelegt. Hühner, Enten, Gänse, Truthahn und Perlhühner beleben den Platz.



Die Offerten zur Stromversorgung durch den lokalen Stromversorger NORED und Solarenergie haben wir diskutiert und Herr Malasa hat sich gegen die Solarenergie entschieden, auch weil sich in diesem Jahr immer wieder Probleme mit der Solarwasserpumpe eingeschlichen haben.

Wir vergaben den Auftrag an NORED und als Anfangs Juli Mitarbeiter von NORED unser Grundstück besichtigten verlangten sie, dass wir eine 8 m breite Schleuse durch den Busch bis nach Andara schlugen, damit sie die Strommasten einsetzen konnten. Unsere Arbeiter wurden von ihrer ursprünglichen Arbeit abgezogen, damit alle vereint den Weg freischaffen konnten. Herr Malasa wurde immer wieder vertröstet und die elektrische Versorgung verzögerte sich weiterhin. Im Dezember kam etwas Bewegung seitens NORED auf, als wir ihnen mitteilten, dass wir von dem Auftrag zurücktreten, sollte sie nicht endlich mit der Versorgung der elektrischen Leitungen beginnen. Vor den Festtagen wurde uns versichert, dass sobald ein Fahrzeug bereitsteht unser Auftrag ausgeführt wird.

Anfangs Januar 2021 verlangt NORED nun auch noch, dass wir die Löcher für die Strommasten selber ausheben müssen. Nun gräbt Herr Malasa und seine Arbeiter die 31 Löcher für die Strommasten mühsam von Hand.

Die Förderprobleme der Wasserpumpe schob die Firma Aqua Drilling AG auf nicht gereinigte Solarpanels zurück. Fortan reinigte ein Mitarbeiter die Panels wöchentlich, doch die Probleme mit der Fördermenge konnten dadurch nicht behoben werden. Mehrmals kam es vor, dass bis zu drei Tage kein Wasser gefördert wurde. Bei meinem Aufenthalt im November konnte ich das Problem vor Ort mit der Firma besprechen und die Schachtpumpe wurde kostenlos ersetzt. Seither hatten wir keine Wasserförderungsprobleme mehr.

Mit weiteren Spendengeldern begannen wir im November den Kindergarten für die benachbarten Siedlungskinder, sowie den Spielplatz **BÜDU's POKUPEPERA** zu bauen. Dieser wird nach der Fertigstellung von den Behörden kontrolliert und registriert. Danach können Kinder hürdenfrei in die öffentliche Schule wechseln.



Im Ende Januar 2021 wollen wir mit dem Schulbetrieb beginnen. Der qualifizierte Lehrer Reagan Ntelamo wird die Kinder nach dem namibischen Lehrplan unterrichten.



Fazit

Ein anstrengendes, aber durchaus erfolgreiches Jahr liegt hinter uns. Herr Malasa hat mit seinen Arbeitern, trotz eingeschränkten eigenen Ressourcen auf dem Landstück in Kangumbe das kleine Zuhause **DIPUPO** aufgebaut und ist daran den Landwirtschaftsbetrieb mit Tierhaltung voranzubringen. Zahlreichen Menschen wurde in diesem Jahr zu einer Arbeit und einem bescheidenen Einkommen verholfen.

Mit der Wasserversorgung haben wir der umliegenden Bevölkerung sehr geholfen. Die Wasserstelle wird täglich rege genutzt, so dass der 10'000 Liter Wassertank nicht genügend Wasser fördert damit der Garten und die beginnende Landwirtschaft bewässert werden kann. Aus diesem Grund beschlossen wir eine zeitliche Begrenzung der Wasserentnahme, damit sich der Tank über die Mittagsstunden wieder auffüllen kann. Die Wasserqualität entspricht den gesetzlichen Richtlinien und das Wasser kann bedenkenlos getrunken werden.

Dankbar haben wir im Sommer unerwartete Spenden zum Bau eines Kindergartens mit dazugehörigem Spielplatz erhalten. Der Spielplatz wurde von Manuel Shillov aus Aarwangen professionell aufgebaut und ist das Glanzstück auf dem Grundstück und bei den Kindern überaus beliebt. Der Schulbetrieb soll Ende Januar 2021 starten.

Die Projektarbeit von Ferne zu managen hat mich viel Energie gekostet. Aufmunternde Zusprüche und der Glaube an mein Vorhaben haben mich dabei getragen. Mein Wissen darüber wie die Lebenssituation in Kangumbe ist und was sich durch dieses Projekt für die Menschen verändern wird, geben mit Kraft und Mut weiter an der Umsetzung zu arbeiten.

Damit das Projekt in Zukunft selbsttragend sein wird, sind wir in den nächsten 2-3 Jahren auf weitere finanziellen Unterstützungen angewiesen, um die Landwirtschaft zu fördern.

Visionen

Wir wollen weiterhin der umliegenden Bevölkerung zu einer sinnvollen Arbeit verhelfen und möchte sie mit einem kleinen Tageslohn auf unserem Landwirtschaftsbetrieb beschäftigen können. Dazu sind wir auf weitere Unterstützung angewiesen.

Wird unser Projekt weiterhin mit Spenden finanziert, möchten wir einen zweiten 10'000 Liter Wassertank aufstellen, dessen Kosten sich auf circa 5'000 CHF belaufen werden.

Die Kindergartenkosten für ein Kind halten wir so tief wie möglich, damit die Eltern ihren Kindern den Zugang zum Wissen ermöglichen können. Die Kosten belaufen sich pro Kind monatlich auf 100 N\$ das entspricht circa 84 CHF im Jahr. Mahlzeiten können wir bei diesem Betrag nicht anbieten, sondern lediglich die Lohnkosten des Lehrers decken. Mit weiteren Spenden könnten wir beispielsweise eine Arbeitsstelle für eine Köchin/Koch schaffen und den Kindern eine Mahlzeit anbieten.

Tief im Busch leben Menschen in grösster Armut. Diesen Menschen möchten wir helfen indem wir Matratzen kaufen und ihre Hütten mit Wellblech decken damit sie vor Regen geschützt sind.



Aarwangen, den 10. Januar 2021

Patrizia Bevilacqua